

Alpbach, 18. April 2017

Sehr geehrter Herr Bundesminister Rupprechter,

die schwierige Situation der österreichischen Berglandwirtschaft macht uns betroffen. Es fehlt an politischen Willen ökologische, demokratische und geschlechtergerechte Initiativen im ländlichen Raum zu unterstützen. Frauen sind von diesen Entwicklungen besonders betroffen.

Wir haben es satt, dass

- in der Landwirtschaft eine Politik des "**Wachsens oder Weichens**" vorherrscht;
- **Höfe "sterben"** und Arbeitsplätze verloren gehen;
- die landwirtschaftliche Produktion in Ungunstlagen, wie z.B. in Bergregionen, nicht ausreichend unterstützt wird und daher **die Produktion vom Berg ins Tal wandert**;
- **Futtermittel importiert werden** um eine Überproduktion, von z.B. Milch, zu fördern und gleichzeitig negative Folgen für Menschen im globalen Süden, Tiere und die Umwelt entstehen;
- **Agrarindustrie und Massentierhaltung** mehr Fördergelder erhalten als ökologische Landwirtschaft und artgerechte Tierhaltung;
- **Betroffene in Politik nicht eingebunden** werden (wie zum Beispiel in die Organisation von Tagungen wie dieser);
- **Frauen in der Agrarpolitik vor allem als Aufputz benutzt werden** und eine scheinbare Gleichberechtigung vorgegaukelt wird, obwohl ganz klar die "Männerwirtschaft" dominiert;
- die Berglandwirtschaft, die kleinen Bio-Höfe und die Frauen **als Werbebilder und für die Lukrierung von Fördergeldern missbraucht** werden;
- **junge Frauen nicht ausreichend unterstützt werden**, um ein eigenständiges Leben am Land gestalten zu können. Es fehlt an Kinderbetreuungseinrichtungen, an einer Entlastung in der Pflege, an öffentlichen Verkehrsmitteln, an Frauenräumen, an Zugang zu Boden usw.

Wir sind Bäuerinnen. Wir haben Erfahrungen und Ideen in Hülle und Fülle.

Wir fordern Sie auf, faire Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft in Bergregionen zu schaffen und sich für eine Politik einzusetzen, die sich an Ernährungssouveränität, Gleichberechtigung aller Geschlechter, fairer Verteilung von Haus- und Sorgearbeit, direkte Demokratie und einem guten Leben für alle orientiert.

Wir fordern

- **50 % Frauen in allen agrarpolitischen Gremien.** Gezielte Unterstützung von Frauen mit unterschiedlichen politischen Ausrichtungen, agrarpolitisch aktiv zu werden – innerhalb und außerhalb von Institutionen;
- **eine Neuausrichtung der landwirtschaftlichen Ausbildung:** Agrarökologie und gute Ernährung für alle werden ins Zentrum gerückt; Mädchen und Burschen erhalten eine gemeinsame Ausbildung und lernen „Halbe-Halbe“;
- **eine gezielte Politik für kleine, ökologisch wirtschaftende Vielfalts-Höfe,** die mit lokalen Ressourcen Lebensmittel für die Region erzeugen, das Klima schonen und gute Arbeits- und Lebensorte für Menschen jeden Geschlechts sind;
- **einen gleichberechtigten Zugang zu fruchtbarem Boden** für Frauen;
- **eine Willkommenskultur** für neue, feministische, ökologische Denkrichtungen, Initiativen, Projekte, Kooperationen etc.

Für neues, gutes Leben am Berg braucht es ganzheitliche Lösungen, die Natur, Wirtschaft, Soziales und Kultur zusammenbringen. Und: Die Zeit ist reif für eine Landwirtschaftministerin!

**Tun wir uns zusammen, für eine neue feministische, demokratische Lebensmittelpolitik, die allen Menschen, in Bergregionen und anderswo, ein gutes Leben ermöglicht!**

*Frauenarbeitskreis  
der Österreichischen Berg- und Kleinbäuer\_innen Vereinigung  
(ÖBV-Via Campesina Austria), [www.viacampesina.at](http://www.viacampesina.at)*

